

Zum eigenen Vorteil glauben?

Der Test, den der Satan vorschlug, sollte beweisen, dass Hiob nur aus egoistischen Motiven gläubig war. Was können wir von der Reaktion des Hiob für uns lernen?

Hiob 1,1-5; Hiob 1,9-12; Hiob 1,20-22; Hiob 2,1-9; Hiob 2,10; Philipper 4,1-13

Alle Bibeltex-te sind der Elberfelder Bibel entnommen
©1985/1991/2006 SCM R. Brockhaus, Witten

Hiob 1,1-5 Es war ein Mann im Lande Uz, sein Name war Hiob. Und dieser Mann war rechtschaffen und redlich und gottesfürchtig und mied das Böse. [2](#) Ihm wurden sieben Söhne und drei Töchter geboren. [3](#) Und sein Besitz bestand aus siebentausend Schafen und dreitausend Kamelen und fünfhundert Gespannen Rinder und fünfhundert Eselinnen, und seine Dienerschaft war sehr zahlreich, so dass dieser Mann größer war als alle Söhne des Ostens. [4](#) Nun pflegten seine Söhne hinzugehen und Gastmahl zu halten - der Reihe nach im Haus eines jeden. Dazu sandten sie hin und luden ihre drei Schwestern ein, mit ihnen zu essen und zu trinken. [5](#) Und es geschah, wenn die Tage des Gastmahls reihum gegangen waren, da sandte Hiob hin und heiligte sie: Früh am Morgen stand er auf und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl. Denn Hiob sagte sich: Vielleicht haben meine Söhne gesündigt und in ihrem Herzen Gott geflucht. So machte es Hiob all die Tage nach den Gastmählern.

Fragen:

1. **Warum ist es verlockend, davon auszugehen, dass ein gläubiges und frommes Leben sicht- und fühlbare Vorteile wie Gesundheit und Wohlstand bringt?**
2. **Warum betreiben wir immer gleich Ursachenforschung, wenn etwas in unserem Leben schief läuft?**
3. **Ist es falsch, Christ zu sein, weil man sich dadurch Vorteile erhofft?**

Hiob 1,9-12 Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: Ist Hiob etwa umsonst so gottesfürchtig? [10](#) Hast du selbst nicht ihn und sein Haus und alles, was er hat, rings umhegt? Das Werk seiner Hände hast du gesegnet, und sein Besitz hat sich im Land ausgebreitet. [11](#) Strecke jedoch nur einmal deine Hand aus und taste alles an, was er hat, ob er dir nicht ins Angesicht flucht! [12](#) Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, alles, was er hat, ist in deiner Hand. Nur gegen ihn selbst strecke deine Hand nicht aus! Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN fort.

Fragen:

1. **Sind Prüfungen, wie Hiob sie erleben musste, notwendig? Befürwortet Gott solche Tests der menschlichen Treue, um sicherzugehen, dass die Menschen echt sind?**
2. **Wer prüft: Gott oder Satan?**

Hiob 1,20-22 Da stand Hiob auf und zerriss sein Obergewand und schor sein Haupt; und er fiel auf die Erde und betete an. [21](#) Und er sagte: Nackt bin ich aus meiner Mutter Leib gekommen, und nackt kehre ich dahin zurück. Der HERR hat gegeben, und der HERR hat genommen, der Name des HERRN sei gepriesen! [22](#) Bei alldem sündigte Hiob nicht und legte Gott nichts Anstößiges zur Last.

Fragen:

1. **Wie bewerten wir diese erste Antwort des Hiob? Ist sie vorbildlich?**
2. **Wie realistisch ist eine solche Reaktion auf großes Leid? Wie kann man dahin kommen, so zu reagieren?**
3. **Warum macht Hiob an dieser Stelle nicht Gott für sein Schicksal verantwortlich?**

Hiob 2,1-9 Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor dem HERRN einzufinden. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte, um sich vor dem HERRN einzufinden. **2** Und der HERR sprach zum Satan: Von woher kommst du? Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandern auf ihr. **3** Und der HERR sprach zum Satan: Hast du Acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es gibt keinen wie ihn auf Erden - ein Mann, so rechtschaffen und redlich, der Gott fürchtet und das Böse meidet! Und noch hält er fest an seiner Rechtschaffenheit. Und dabei hattest du mich gegen ihn aufgereizt, ihn ohne Grund zu verschlingen. **4** Da antwortete der Satan dem HERRN und sagte: Haut für Haut! Alles, was der Mensch hat, gibt er für sein Leben. **5** Strecke jedoch nur einmal deine Hand aus und taste sein Gebein und sein Fleisch an, ob er dir nicht ins Angesicht flucht! **6** Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand. Nur schone sein Leben! **7** Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN fort und schlug Hiob mit bösen Geschwüren, von seiner Fußsohle bis zu seinem Scheitel. **8** Und er nahm eine Tonscherbe, um sich damit zu schaben, während er mitten in der Asche saß. **9** Da sagte seine Frau zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Vollkommenheit? Fluche Gott und stirb!

Fragen:

- 1. Was könnte der tiefere Sinn dahinter sein, dass es so scheint, als sei das Schicksal des Menschen ein Gegenstand von Verhandlungen zwischen Gott und Satan?**
- 2. Was veranlasst Gott, den Menschen in die Hand Satans zu geben („Siehe, er ist in deiner Hand“)?**
- 3. Welches Bild zeichnet Hiobs Frau von ihrem Mann? Hat sie Recht?**

Hiob 2,10 Er aber sagte zu ihr: Wie eine der Törrinnen redet, so redest auch du. Das Gute nehmen wir von Gott an, da sollten wir das Böse nicht auch annehmen? Bei alledem sündigte Hiob nicht mit seinen Lippen.

Fragen:

- 1. Wie ist es möglich, dem zusätzlichen moralischen Druck von Verwandten und Freunden standzuhalten und Gott treu zu bleiben?**
- 2. Wie kann man „das Böse“ annehmen? Was bedeutet das praktisch?**

Philipper 4,1-13 Daher, meine geliebten und ersehnten Brüder, meine Freude und mein Siegeskranz, steht in dieser Weise fest im Herrn, Geliebte! **2** Die Evodia ermahne ich, und die Syntyche ermahne ich, dieselbe Gesinnung zu haben im Herrn! **3** Ja, ich bitte auch dich, mein rechter Gefährte, stehe ihnen bei, die in dem Evangelium zusammen mit mir gekämpft haben, auch mit Klemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buch des Lebens sind. **4** Freut euch im Herrn allezeit! Wiederum will ich sagen: Freut euch! **5** Eure Milde soll allen Menschen bekannt werden; der Herr ist nahe. **6** Seid um nichts besorgt, sondern in allem sollen durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden; **7** und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus. - **8** Übrigens, Brüder, alles, was wahr, alles, was ehrbar, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was liebenswert, alles, was wohlklingend ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob gibt, das erwägt! **9** Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen habt, das tut! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein. **10** Ich habe mich aber im Herrn sehr gefreut, dass ihr endlich einmal wieder aufgeblüht seid, an mich zu denken, worauf ihr eigentlich auch bedacht wart, aber ihr hattet keine Gelegenheit. **11** Nicht, dass ich es des Mangels wegen sage, denn ich habe gelernt, mich darin zu begnügen, worin ich bin. **12** Sowohl erniedrigt zu sein, weiß ich, als auch Überfluss zu haben, weiß ich; in jedes und in alles bin ich eingeweiht, sowohl satt zu sein als auch zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als auch Mangel zu leiden. **13** Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt.

Fragen:

- 1. Wie ist es möglich, „sich zu begnügen, worin ich bin“ (V. 11)?**
- 2. Wie sieht es aus, wenn jemand in Christus „alles vermag“?**
- 3. Was hebt diese Haltung des Paulus über eine naive Schicksalsergebenheit hinaus?**